

Kontakt: TKG e.V. · An der Stadtmünze 4/5 · 99084 Erfurt
Telefon +49 (0) 361 6551667 · tkgev@tkgev.org · <http://www.tkgev.org>



27.10.2009

Eine neue Existenz als Geflügelzüchter

Hilfe zur Selbsthilfe für AIDS-/HIV-infizierte Kambodschaner und deren Familien

Das Projektziel

Mit diesem Projekt setzt sich die TKG e.V. zum Ziel, armen und von HIV/AIDS betroffenen Kambodschanern sowie deren Familien eine Existenzgrundlage zu schaffen, welche ihre Lebenssituation dauerhaft verbessert. Dreißig Männer und Frauen dieser Zielgruppe werden zu Geflügelzüchtern ausgebildet, erhalten eine Grundausrüstung zur Aufzucht von Masthühnern und können in der Folge durch deren Verkauf ein regelmäßiges Einkommen erzielen.

Die Umsetzung

Zur Umsetzung dieses Zieles kooperiert die TKG e.V. mit der kambodschanischen Nichtregierungsorganisation Cambodian HIV/AIDS Education And Care (CHEC) . CHEC engagiert sich auf dem Gebiet der Fürsorge für sowie der Aufklärung und Beratung von HIV/AIDS betroffenen Kambodschanern/-innen und AIDS-Waisen. Aus dem Bereich ihrer Selbsthilfegruppen im Distrikt Sa Ang (Provinz Kandal) wird CHEC dreißig betroffene Männer und Frauen unterstützen, darunter auch solche, die nur geringe Kenntnisse des Lesens und Schreibens aufweisen.

Der Ausbildungsablauf

Die durch einen Agrarlehrer durchgeführte Ausbildung gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil erfolgt eine dreitägige theoretische Schulung zum Thema Hühneraufzucht (Aufzucht von Küken, Fütterung und Pflege von Hühnern, Erkrankungen, Vermarktung). Im Anschluss erhalten die Teilnehmer eine Grundausrüstung mit allem, was zur Aufzucht notwendig ist (neun Hennen und ein Hahn, Käfige und Futter) sowie praktischen Unterricht im Umgang mit den Tieren. Um die Nachhaltigkeit der Ausbildung zu gewährleisten, werden die Teilnehmer im dritten Teil über mehrere Monate hinweg regelmäßig vor Ort besucht, beraten und trainiert.

Die ökonomische und soziale Nachhaltigkeit

Das Projekt ermöglicht langfristige Verbesserungen für die Teilnehmer des Programms.

- Die von HIV/AIDS betroffenen Personen können ihren Transport zu den Gesundheitszentren wieder bezahlen und dadurch die lebensnotwendigen Behandlungsmaßnahmen weiterführen.
- Gleichzeitig werden die Bildungschancen ihrer Kinder erhöht. Die oftmals zum Einkommen der Familie beitragenden Kinder können wieder die Schule besuchen, anstatt arbeiten zu müssen.
- Eventuell noch vorhandene Großeltern werden wieder mitversorgt, denn von öffentlicher Seite gibt es für sie keine Unterstützung.

Neben den wirtschaftlichen Verbesserungen hat die Aufnahme einer Tätigkeit auch nachhaltige Auswirkungen auf die soziale Stellung der betroffenen Personen und deren Familien. Diese werden durch ihre Aktivitäten als Züchter und Händler wieder Teil der dörflichen Gemeinschaft und die negativen Folgen der Stigmatisierung durch AIDS werden gemildert.

Projektlaufzeit und Kosten

Der Start des Hilfsprojektes ist für Januar 2010 geplant und die Laufzeit beträgt neun Monate. Das komplette Programm lässt sich mit 170,00 € pro Teilnehmer realisieren. Die Durchführung wird durch den kambodschanischen Landeskoordinator der TKG e.V., Chau Kim Heng, begleitet.

Spendenkonto

Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft e.V.

Erfurter Bank e.G. BLZ 820 64 228 Konto 18 19 100 Stichwort „AIDS“

Bitte unterstützen Sie unser Projekt.

AIDS in Kambodscha

Im Jahr 1997 wurde Kambodscha mit dem schwerwiegendsten Problem seit der Überwindung des Regimes der Roten Khmer und des nachfolgenden Bürgerkrieges konfrontiert: 3% der erwachsenen Bevölkerung hatte sich mit dem HI-Virus infiziert. Als Quelle der Infektion wird die ab 1993 stationierte internationale Blauhelmtuppe vermutet, verbunden mit der in Kambodscha allgemein akzeptierten Prostitution. Der Staat hatte keine Mittel zur Verfügung, um dem etwas entgegenzusetzen zu können und breite internationale Hilfe begann sich gerade erst zu formieren. Somit gab es in der Anfangszeit keine Rettung für die Infizierten und die meisten starben an den Folgen ihrer AIDS-Krankheit.

Gut zehn Jahre später gehört Kambodscha immer noch zu den am meisten von HIV/AIDS betroffenen asiatischen Staaten. Die Rate der HIV-positiven Kambodschaner ist jedoch rückläufig und lag in 2008 bei 0,9% der zwischen 15 und 49 Jahre alten Einwohner. Der Rückgang der Infektionsquote erfolgte nach den außerordentlichen Anstrengungen der kambodschanischen Regierung auf dem Gebiet der Aufklärung und Vorsorge (mit Unterstützung durch zahlreiche internationale Hilfsorganisationen). Kambodscha gehört damit zu den wenigen Ländern auf der Welt, die das UN-Millenniumsentwicklungsziel für HIV/AIDS erfüllen.

Zur Zeit leben etwa 70.000 Kambodschaner mit der Krankheit, davon 5000 Kinder. Immer noch sterben jährlich 7000 Erkrankte an den Folgen der Immunschwäche und keiner weiß genau, wie viele Kinder zu Waisen wurden. Schätzungen gehen von 100.000 AIDS-Waisen aus, von denen viele ebenfalls infiziert sind und deren Schicksal von Kinderhandel und -prostitution bedroht ist.

Medizinische Situation der Infizierten

Neben dem Rückgang der Neuinfektionen ist auch eine Verbesserung in der medizinischen Behandlung der Infizierten erkennbar: etwa 80% derjenigen, die eine antivirale Therapie benötigen, haben Zugang zu den lebensverlängernden Medikamenten. HIV/AIDS hat sich dadurch für die Betroffenen von einer tödlichen in eine chronische Krankheit gewandelt.

Wirtschaftliche und soziale Situation der Infizierten

Die Verbesserungen auf dem medizinischem Gebiet wurden jedoch nicht in gleichem Maße von Verbesserungen im sozialen Bereich begleitet. HIV/AIDS in Kambodscha ist eine Krankheit der armen und ärmsten Bevölkerungsgruppen und die Folgen der globalen Wirtschaftskrise treffen diese am härtesten. Mangelnder Zugang zu einkommensschaffenden Maßnahmen und hohe Lebensmittelpreise sind die Ursachen von Hunger und Verelendung der Betroffenen. Gleichzeitig wird ihre Situation noch weiter durch das Stigma von AIDS verschlimmert: Familien brechen auseinander und Infizierte

werden von den Dorfgemeinschaften ausgegrenzt. Verbesserungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet sind somit dringend notwendig, um den von HIV/AIDS betroffenen Kambodschanern eine lebenswerte Zukunft zu sichern.